LANDESHEIMRAT BAYERN

CHILL MIA UNS MOI

[Entpannen wir uns einfach]

Gut ankommen, besser bleiben:

Beteiligung bei Neueinzügen stärken!

Empfehlungen des Landesheimrats Bayern

Partizipationist ein zentraler Baustein der Pädagogikund fördert die Selbstwirksamkeit junger Menschen. Sie beginnt bei alltäglichen Entscheidungen, wie der Essensauswahl, und ist essenziell für Fragen, die das Zusammenleben nachhaltig beeinflussen. Echte Beteiligung stärkt Verantwortung, Demokratie und die Verselbstständigung – daher muss sie in jeder Einrichtung fest verankert sein.

Gerade bei Neueinzügen in Wohngruppen erleben wir junge Menschen häufig einen Mangel an Beteiligung. Während diese in anderen Bereichen teilweise gut gelingt, werden unsere Sorgen, Ängste und Meinungen in diesem sensiblen Prozess oft nicht einbezogen. Das empfinden wir als eine verpasste Chance und wünschen uns hier dringend eine Veränderung.

Wenn alle Beteiligten von Anfang an in den Entscheidungsprozess einbezogen werden, transparent darüber informiert sind, mit wem sie zusammenleben werden und wie diese Entscheidungen getroffen werden, lindert das Ängste, schafft Vertrauen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl auf beiden Seiten. Eine frühzeitige Einbindung bietet sowohl den jungen Menschen, die bereits in der Wohngruppe leben, als auch denen, die neu einziehen sollen, mehr Sicherheit.

Es sollte sorgfältig überlegt werden, wer in eine bestehende Wohngruppe einzieht, da jede neue Person das Gruppengefüge beeinflusst. Als junge Menschen, die bereits in der Gruppe leben, erleben wir Veränderungen intensiv. Wir spüren schnell, ob es zwischenmenschlich passt oder ob Spannungen entstehen. Unsere Perspektive kann deshalb helfen, einzuschätzen, ob ein harmonisches Miteinander möglich ist. Wenn wir frühzeitig einbezogen werden, können mögliche Konflikte besser vermieden und das Zusammenleben angenehmer gestaltet werden für alle Beteiligten.

Uns ist bewusst, dass Fachkräfte eine wichtige und notwendige Vorauswahl treffen, was richtig und sinnvoll ist. Ebenso verstehen wir, dass bestimmte Rahmenbedingungen, gesetzliche Vorgaben, Diagnosen, Bedarfe des jungen Menschen, Platzmangel und organisatorische Abläufe eine vollständige Mitbestimmung nicht ermöglichen. Besonders in akuten Situationen wie Inobhutnahmen oder kurzfristigen Notfallaufnahmen ist die Beteiligung der Gruppe verständlicherweise nicht machbar.

Gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass wir, im Rahmen des Möglichen, in den Prozess eingebunden werden. Denn für uns ist die Wohngruppe ein „Zuhause auf Zeit“, das Sicherheit, Orientierung und Stabilität bieten soll. Auch wenn ein formales Mitspracherecht oft nicht umsetzbar ist, kann eine transparente Kommunikation und das Ernstnehmen unserer Perspektiven viel bewirken.

Eine frühzeitige Beteiligung, zum Beispiel durch Informationen über mögliche Neueinzüge, Raum für Rückmeldungen oder gemeinsame Gespräche, stärkt unser Vertrauen in die Fachkräfte und in das Gruppengefüge. So entsteht ein Gefühl von Zugehörigkeit und Mitverantwortung, das gerade in einer ohnehin herausfordernden Lebensphase entscheidend für ein gutes Zusammenleben ist.

Daher empfehlen wir:

- **Aktive Einbindung der Gruppe in Entscheidungsprozesse:**

Ein regelmäßiges Gruppentreffen kann dazu dienen, Wünsche, Sorgen und Erwartungen in Hinblick auf einen möglichen Neueinzug zu besprechen. So lassen sich potenzielle Konflikte frühzeitig erkennen und gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln.

Good Practice: Eine „Runde der Einschätzungen" vor einem Einzug, in der die Gruppe anonym oder offen ihre Gedanken teilt; ein Probetag oder Probewohnen zur gegenseitigen Orientierung; ein gemeinsames Kennenlernabendessen, bei dem ein lockerer Austausch möglich ist.

- **Transparente Kommunikation über Auswahlkriterien und Entscheidungswege:**

Fachkräfte könnten z. B. offenlegen, welche Kriterien bei der Auswahl einer neuen Person eine Rolle spielen (z. B. Alter, Unterstützungsbedarf, Gruppendynamik) und wie der Entscheidungsprozess insgesamt abläuft.

Good Practice: Erstellung eines Aushangs mit typischen Entscheidungskriterien; Erläuterung des Ablaufs im Gruppengespräch.

- **Ernsthafte Berücksichtigung der Meinungen junger Menschen, um Spannungen zu vermeiden:**

Wenn Einschätzungen der Gruppe eingeholt werden, braucht es auch einen ehrlichen Umgang mit möglichen Bedenken. Die jungen Menschen sollten wissen, was mit ihrer Rückmeldung passiert.

Good Practice: Einrichtung eines festen Feedbackformats z.B. moderiertes Gruppengespräch klare Info darüber, wer ihre Rückmeldungen aufnimmt und wie sie weitererarbeitet werden Möglichkeit, sich auch anonym zu äußern.

- **Nachvollziehbare Rückmeldung darüber, wie Einschätzungen in die Entscheidung eingeflossen sind:**

Auch wenn Meinungen nicht immer übernommen werden können, hilft eine Rückmeldung dabei, sich ernst genommen zu fühlen.

Good Practice: Rückmeldung im Rahmen eines Gruppenabends, wie die Entscheidung getroffen wurde; Einladung von Gruppensprecher:innen in ein Fachteammeeting, um dort im Namen der Gruppe Rückmeldung zu geben.

- **Frühzeitige Information über Neueinzüge, um Unsicherheiten zu verringern:**

Eine frühzeitige und offene Kommunikation kann helfen, Ängste zu reduzieren.

Good Practice: Gemeinsames Kennenlernen vor dem Einzug – etwa in Form eines Abendessens, eines Steckbriefs oder eines moderierten Vorstellungsrundgangs. Auch ein kurzes Probewohnen oder ein „Probetag" kann beiden Seiten helfen, sich ein Bild zu machen.

Diese Maßnahmen verbessern nicht nur das Miteinander, sondern stärken auch unser Vertrauen in die Fachkräfte. Partizipation darf kein leeres Versprechen sein. Sie sollte aktiv gelebt werden. Wir wünschen uns eine konsequente Umsetzung, damit Wohngruppen ein echtes Zuhause sein können.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns – den Mitgliedern des Landesheimrats – ins Gespräch zu kommen. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie Beteiligung bei Neueinzügen konkret und praxisnah gelingen kann. Wir bringen unsere Erfahrungen mit, Sie Ihre Expertise – daraus kann Veränderung entstehen.

Denn gute Beteiligung macht das Leben in Wohngruppen besser. Für alle.

Herzliche Grüße
Landesheimrat Bayern

LANDESHEIMRAT BAYERN

Gefördert durch:

ZBFS

Zentrum Bayern Familie und Soziales
Bayerisches Landesjugendamt